**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

Heft: 8

Artikel: Vexierbild

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448569

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rapitan! Auf Dect!

Gewitterwolken lasten überm Land, Im Walde krächzen höchst erregt die Raben, Im Westen zuckt ein Blit, der Donner rollt -"Es rast der Gee und will ein Opfer haben!"

Soch gehn die Wogen der Verdächtigung, Das Mißtrau'n schäumt und krönt die wilden Wellen, Der laute Sturm des Unmuts peitscht die Slut, 211s follt' im Aufruhr Sels und Schiff zerschellen.

Sürwahr! Da schwankt der "Lac Leman" einher! Sitternd im Schwall der aufgepeitschten Wogen Kommt windschief durch den wüsten Wettersturm Und durch den tollen See das Schiff gezogen . . . .

Geltsame Sahrt! Rein Mann am Steuerrad! Statt deffen rings ein ohrbetäubend Tuten Von Nebelhörnern. Alles schwankt und bläst Und tutet um die Wette in die Sluten.

# Die internierten flieger

Das Sliegen ist des Sliegers Lust, Das Sliegen stählt die Nerven: Das Sliegen schwellt des Sliegers Brust, Tut seine Sinne schärfen.

Doch hat ein Slieger das Malheur, Daß er ungern muß landen, Dann fängt man ihn, sein Jubehör Nimmt man auch mit zuhanden.

Dann wird der Slieger interniert, Er kriegt gar bald Kollegen, Und damit er nicht desertiert, Muß man ihn gut verpflegen.

Man läßt ihn viel spazieren gehn, Er kommt auch in Gesellschaft; Man sorgt sehr für sein Wohlergehn In seiner Militärhaft.

Das Beste, was uns Gott verleiht, Es muß von dannen ziehen; Die Jugend flieht, es flieht die Seit -Da denkt auch er ans fliehen.

Und gab er auch sein Ehrenwort — Das ist ihm einerlei: Trots Ehrenwort schappiert er fort, Treibt rein Schindluderei.

Kriegt man ihn dann zum zweitenmal, Den feinen Deferteur, Reißt wieder aus er, genial, Trots der parole d'honneur.

Gilbert, Barry und Nompagnie, Die edlen Sliegerperlen, Zur Züg'lung ihrer Sluchtmanie: Ins Cachot mit den X-unden!

#### hübsch beisammen

"Soviel g'weint haben S', Frau Meier, bei dem Silm "Das Blumenmädel"? Uber das können G' doch täglich sehen, daß ein Mädel vom Geliebten verlassen oder betrogen oder von den Eltern verstoßen wird und dann ins Wasser springtl"

"Ja, sehen S', Frau Nachbarin, aber in so kurzer Zeit das ganze Elend beieinander sinden S' doch nur im Kino!" Mit Stangen wühlt man rings die Wasser auf, Wirft schwere Steine, daß die Wellen schäumen, Bald vor-, bald rückwärts geht der Schraube Lauf — Xein Wunder, daß sich Schiff und Wogen bäumen . . .

So sieht man sonderbar den "Lac Leman" Mit selbst gemachtem Wellen-Uufruhr ringen, Indessen alles ruft: "Ein Opfer her! Es will der Gee ein Opfer jett verschlingen!"

Genug! Genug! Der Opfer braucht es nicht, Laßt ihr nur ab, die Wogen zu erregen, Und tut verständig jeder seine Pflicht, So wird von selbst sich Sturm und Aufruhr legen.

Seh! Steuermann, ans Rad! Ein Napitan Auf Deck, der wohl die Menge weiß zu lenken, Und nicht von ihr sich schwächlich lenken läßt! Und glücklich wird das Schiff zum hafen schwenken.

## Slirt

Junges Gräulein: Ich habe gehört, mein herr, Gie sollen große Unlagen zu einem Tyrannen besitzen.

Junger Berr: Gewiß, mein Gräulein; wenn ich Raiser wäre, würde ich Sie sofort hängen lassen.

Junges Fräulein: O, wie graufam! Junger Kerr: Nämlich an meine Lippen, um Gie zu küffen.

Junges Gräulein: O, wie himmlisch!

# neues vom Gerenissimus

"Kähä — lieber Schöpsmann heißt es immer: Wir sprengten eine Mine und besetzten den Trichter! 21ehm — tja: wie kann man denn einen Trichter besetzen? Da rutscht man doch hinunter hähähä!" 2110is Ehrlich

#### Moderne Damen!

Bis um gehn in Morpheus Urmen, Déjeuner im warmen Bett, Dann Toilette, Schminke, Puder, Schläfenlöcklein hübsch gedreht. Dîner, Sigarette, Schlummern, Slirt an Bahnhofstraß' und Quai, Hernach im Erfrischungsraume Méringues, Vermicelles, Café, Musikwellen sanft und wiegend, Barcarole, Walzertraum, Dunkle Dirigentenaugen. Sechs Uhr schlägt's, man merkt es kaum. Schnell daheim Souper, Toilette, Abendmantel, Töff, Konzert, Corso oder Stadttheater, Und dann wird noch eingekehrt, Jur Verdauung und Erbauung, Odéon, Terrasse, anders 100, Mélange, Tee, Wein, Chocolade, Malaga, Eis, Curação, 21uto, Heimfahrt, Lockenwickeln, Schminke, Buder, suße Ruh', Dann klappt die moderne Dame Thre Hugendeckel 3u!

Eine Unmoderne,

#### Vexierbild

230 steckt denn der d'Unnunzio? Ast ihm das Mäulchen zugepappt Vom eigenen Phrasenschleimchen, o, hat sich der held wirklich verschnappt?

Warum ist er so still, so still, Trot seinem sündengroßen Maul? Weil es der Himmel anders will, Ward aus dem Saulus gar ein Paul?

O nein, er wird schon wieder schrein, Wenn er aufs neu' Moneten braucht; Dann wird aus seines Herzens Pein Das Volk aufs neue angehaucht.

Doch wenn das Volk ihn heute hört, Sür bare Münze nimmt es nicht, Was Gabriele ungestört Von teuren, heiligen Pflichten spricht.

Es weiß: die bare Münze steckt Der Gabriel selber in den Gack -Dann schimpft der Gabriel: o, verreckt! Ich warf die Perlen vor das Pack.

#### Briefkasten der Redaktion



S. 8. in Bern. Mit Jhrem Bahrspruch: "Merkt der geneigte Leser etwas, ist secht; workt er nichts, ist auch recht" können wir uns leider nicht befreunden. Wir sind so unmodern, darauf zu sehen, daß er "es merkt". In Jhrem Salle gemerkt.

zwe Zürihegel. Das betreffende Inserat aus Ar. 12 der

Su pachten gesucht einige Alafter gutes Brennhol3 event, eine Partie Tannafte, Offerten an die Expedition.

Wir fragen uns mit Jhnen, wie ein diesbezüg-licher Pachtvertrag aussehen möchte?

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Oruck und Berlag: Jean Frey, Fürich, Olanastraße 5 Telephon 4655.

